



Vive la France!

Symposium CK Mer in Paimpol/ Bretagne

von Simone Arras

Nach zwei Jahren Coronapause rief CK Mer - die französische Salzwasserunion - zum zweiten Symposium in die Bretagne.

Seekajakfahrende aus England, Spanien und Frankreich folgten dem Ruf und auch unsere 15-köpfige Gang der SALZWASSER UNION ließ sich nicht lange bitten.

Es ist schon gigantisch, was das kleine Orgateam des ca. 200 Mitglieder starken Verbandes durch hohen persönlichen Einsatz da auf die Beine gestellt hat!



Das eigentliche Symposium findet an vier Tagen statt. Gefolgt von einer Woche mit geführten Touren, kleineren Workshops und sogar einer Rettungsübung mit der französischen Seenotrettung SNSM.

Internationale Coaches bieten vielfältige Workshops an. Wir Deutschen mischen uns unters Paddlervolk und dürfen zwischen Rock Hopping/ Paddeltechnik/ Leadership/ Rollen/ Paddel-

Mitte wird auf Englisch gewechselt, einzelne Worte durch Gesten dargestellt - oder eben andersherum oder irgendwie anders. Geht schon. Auch deutschsprechende Franzosen werden gesichtet. Überhaupt: dass Franzosen sich meist weigern, eine Fremdsprache zu sprechen, scheint überholt zu sein. Alle freuen sich über den Austausch- und auch in Frankreich hilft ein nächtlicher Whisky über so manche Sprachbarriere hinweg. Ich habe das überprüft.

sagenumwobene Apéro de regions! Jeder Teilnehmende bringt etwas Kulinarischen aus der eigenen Region für die anderen mit. Es entsteht ein gigantisches Buffet zum Durchfuttern und geschmeidig miteinander ins Gespräch kommen. Ein erstes Kennenlernen. So erkennen sich fortan „der mit der leckeren Pastete“ und „die mit dem deutschen Bier“ im Verlauf des Symposiums immer wieder und begrüßten sich freundschaftlich.



techniken bei Wind und so manchem mehr entscheiden. Gar nicht so einfach!

Kai Urban als deutscher Coach ist heiß begehrt und hat meist mit überfüllten Gruppen zu kämpfen. Lediglich sein Vorname fordert die englischen und französischen Zungen heraus. Das so entstandene „Kääy“ wird von unserer deutschen Truppe freudig übernommen.

Insgesamt herrscht ein babylonisches Sprachengewirr. Sätze beginnen mit verrostetem Schulfranzösisch, in der

Wenn nix mehr geht, hilft Pantomime. So sind wir der Meinung, dass Kääy sein gebärdengestütztes Briefing unbedingt beibehalten sollte - „Picknick“, „Wind“ und „Welle“ waren dabei unsere eindeutigen Favoriten. Aber mal ehrlich: Coaching in einer Fremdsprache ist schon eine Herausforderung und wenn spontane Gefahrensituationen hinzukommen, wird es natürlich oftmals knifelig.

Dass wir in Frankreich sind, wird bereits am ersten Abend deutlich! Der

Wir repräsentieren auf dem Apéro würdig mit diversen Süßigkeiten, Bier- und Wurstsorten, Emders Matjes sowie Schupfnudeln und Kraut. Ralf Gowers' Nudelsalat kommt auch deswegen so gut an, weil er sich prima als Picknick für den nächsten Tag eignet und wird abends von Leuten begeistert in Tupperdosen umgefüllt. Zu diesem Zeitpunkt ahne ich noch nichts von der ausgeprägten Pausenkultur der Franzosen!

Wir sind uns einig! So ein Apéro ist unbedingt des Nachahmens wert und

bestimmt auch ein super Einstieg in eine nächste Seekajakwoche der SALZWASSER UNION.

Mit Paimpol hat CK Mer einen prima Ausgangspunkt für viele unterschiedliche Kajak-Aktivitäten gefunden. Ruhige Ecken für Paddeltechnik lassen sich ebenso gut erreichen wie Bereiche zum Spielen an den Felsen. Bei einem Tidenhub von bis zu 10 Metern präsentiert sich die Landschaft stets neu. Wo sich eben noch eine felsige Mondlandschaft zeigte, ist nun ein Tiderace zu finden. Wo man eben noch durchpaddeln konnte, muss man nun schon überheben.... Das Navigieren nach, oftmals durch



Felsen versperrte Landmarken und Kardinalzeichen, sowie die herrschenden Strömungsverhältnisse sind für mich neuartig. Paimpol selbst ist ein lebendiger Ort mit einem tollen Seglerhafen, vielen kleine Geschäften und netten Restaurants.

Der internationale Vergleich auf dem Symposium ist auf vielen Ebenen spannend! Natürlich lassen sich unterschiedliche Ausrüstungsgegenstände ausfindig machen, insbesondere die verschiedenen Lösungen für Contact-Tows und Schleppsysteme werden von mir untersucht (z.B. verschiebbare Knoten, um eine Kurzleine zu generieren). Mit viel Enthusiasmus und teilweise abgeklebten Bootsspitzen meistert eine Gruppe von Franzosen jubelnd ein Gap, während ein englischer Coach die Situation erst langsam aufbaut. Dieser jedoch muss sich wiederum die Frage verwunderter Franzosen

gefallen lassen, warum er immer wieder von „Kunden“ spricht.... Cultureclash.

Es stellt sich heraus, dass das Ausbildungssystem der SALZWASSER UNION im internationalen Vergleich gut aufgestellt ist. In Frankreich scheint es kein entsprechendes, aufeinander aufbauendes System zu geben. Allerdings kennt man auch hier das Problem von zu wenig Auszubildenden allgemein und zu wenigen Frauen als Ausbilderinnen und Fahrtenleiterinnen im Speziellen.

Der entspannte französische Weg hat uns oftmals beeindruckt. Nehmen wir die Dinge manchmal zu ernst? Aber auch irritiert: war das Briefing tatsächlich um 9 Uhr? Wo sind die anderen?

Später in meiner Paddelgruppe bin ich die einzige Deutsche.

Am Ende der Besprechung frage ich die Fahrtenleitung nach unserer Startuhrzeit und ernte erstmal erstaunte Blicke. Daraufhin wird in die Gruppe kommuniziert: „10 Uhr paddel-

fertig am Strand“. Den anderen reichte scheinbar: „Wir treffen uns dann am Strand“. Jaja, the Germans.....

Auch scheinen „dem Franzosen an sich“ fünf Minuten Pausenzeit in einer ruhigen Gewässerecke zu genügen, um die Austernbestände in seiner unmittelbaren Umgebung zu dezimieren. Zack, Messer raus, öffnen und schlürfen. Eine richtige Paddlerpause hingegen kann auch schon mal zwei Stunden dauern und scheint erst dann beendet zu sein, wenn die Austernsammler der Gruppe zurückgekehrt sind. Was meinte Yves noch, als ich ihn nach Naturschutzregeln frage? Ja, es gäbe zwar Schonzeiten, aber ein Sammelverbot würde in der Bretagne wohl eine Revolution auslösen.

Das Symposium endet, wie es begonnen hat: mit höchstem kulinarischen Genuss und Engagement!

Das Team von CK/ Mer organisiert einen gemeinsamen Abend mit Galette, Crêpes und jeder Menge Cidre und Vin Rouge. Drei Personen haben sich in Nachtschichten an die Pfannen gestellt und hunderte Galettes/ Crêpes gebacken. Genug, um damit ein ganzes Mannschaftszelt zu versorgen. Super!

Danke CK/ Mer für ein klasse Seekajak-symposium! Mit vielen persönlichen Begegnungen, Erweiterung und Vertiefung von Paddelfähigkeiten und Revierkenntnissen und rundherum einer guten Zeit! Wir kommen gerne wieder!

